Inhaltsverzeichnis

Einleitung **19**

Hinführung 19

Gang der Arbeit 22

Teil I Kontext und methodologische Grundlagen **25**

1 Die Betriebswahl im Kontext des Systems der dualen Berufsausbildung 25

1.1 Das duale System der Berufsausbildung 25

1.1.1 Struktur und Funktionsweise 25

1.1.2 Gegenwärtige Situation und Diskussion 28

1.2 Schwellenkonzept und Betriebswahl 32

2 Die Betriebswahl an der ersten Schwelle der Berufseinmündung: Stand der Forschung 35

2.1 Beiträge der Berufswahlforschung 36

2.1.1 Zum Akteur als Analyseobjekt 37

2.1.2 Zur Entscheidungskompetenz des Akteurs 38

2.1.3 Zur Evidenz für die Betriebswahl 44

2.2 Beiträge der Personalimagefoschung 47

2.2.1 Zum Akteur als Analyseobjekt 48

2.2.2 Zur Entscheidungskompetenz des Akteurs 50

2.2.3 Zur Evidenz für die Betriebswahl 52

2.3 Wegbereiter für den Blick auf die Betriebswahl 54

3 Zum Begriff und zur Abgrenzung des Mittelstandes 56

3.1 Quantitative Dimensionen verschiedener Definitionen 56

3.1.1 Quantitative Mittelstandsdefinition unter deutschen Vorzeichen 57

3.1.2 Die quantitativen Aspekte der Mittelstandsdefinition der Europäischen Kommission 58

3.2 Qualitative Dimensionen verschiedener Definitionen 60

3.2.1 Wirtschaftliche Selbstständigkeit 61

3.2.2 Unternehmertum 63

3.2.3 Selbstverständnis 65

3.3 Das Mittelstandsverständnis: Konzeption – Problematik – Ausblick 66

4 Der Akt der Betriebswahl aus der Perspektive des methodologischen Individualismus 68

4.1 Der Blick auf Menschenbild und conditio humana – eine notwendige Standortbestimmung 70

4.2 Grundmodell der soziologischen Erklärung 75

4.3 Mikrofundierung und Handlungstheorie 79

4.3.1 Die Wert-Erwartungs-Theorie 79

4.3.2 Die Theorie des geplanten Verhaltens 82

4.4 Das operative Modell der Betriebswahl 84

4.4.1 Die Makroebene im operativen Modell der Betriebswahl 85
4.4.2 Die Mikroebene im operativen Modell der Betriebswahl 87
4.4.3 Erwartungshaltung an das operative Modell der Betriebswahl 91
5 Zwischenfazit I: Kontext und methodologische Grundlagen 92
Teil II Theoretische Fundierung zentraler Modellelemente 95
6 Vorgänge der Primärselektion: Einfluss strukturgebender Filter 95
6.1 Regionale Mobilitätsbereitschaft 100
6.2 Dominanzmerkmal-Strategie 105
7 Vorgänge der Sekundärselektion: Dimensionen und Konstitution der Einstellung und Einfluss der subjektiven Norm 109
7.1 Rationale Entscheidungen in Bildungs- und Ausbildungssituationen: ökonomische und außerökonomische Ansätze 110
7.1.1 Humankapitaltheoretische Ansätze 111
7.1.1.1 Der Humankapitalbegriff und dessen kritische Reflexion 112
7.1.1.2 Das duale System der Berufsausbildung als On-the-Job-Training 115
7.1.1.3 Humankapitaltheorien unter dem Gesichtspunkt einer multidimensionalen Präferenzordnung 118
7.1.1.4 Kritische Würdigung humankapitaltheoretischer Ansätze zur Erklärung des Betriebswahlverhaltens 121
7.1.1.5 Suchtheoretische Ergänzungen humankapitaltheoretischer Überlegungen 128
7.1.1.6 Die Prämisse der vollständigen Information und die Konsequenz ihrer Aufgabe 131
7.1.2 Segmentationstheoretische Ansätze 132
7.1.2.1 Teilarbeitsmärkte und deren Attraktivität 134
7.1.2.2 Mobilitätspfade zwischen den Teilarbeitsmärkten 140
7.1.2.3 Segmentationstheorien in Relevanz und Erklärungsanspruch 142
7.1.3 Arbeitsmarkttheoretische Beiträge zur Erklärung der Betriebswahl 144
7.2 Evidenzen gegen homogene Akteurspräferenzen: Persönlichkeitstypen, Werteorientierungen und Wertepluralismus 147
7.2.1 Persönlichkeitsorientierte Theorie nach HOLLAND 148
7.2.2 Konzept der Berufsorientierung nach ROSENSTIEL 151
7.2.3 Die Menschenbildtypologie nach SCHEIN 153
7.2.4 Die Betriebswahl im Spiegel heterogener Werteorientierungen und Persönlichkeitstypen 157
7.3 Dimensionen der Einstellung gegenüber verschiedenen Unternehmenstypen 160
7.4 Der Einfluss von subjektiver Norm und Sozialkapitalausstattung 163
7.4.1 Kritische Betrachtung der subjektiven Norm als eigenständige Modellkomponente 163
7.4.2 Normerwartungen als sozialer Druck 165
7.4.3 Subjektive Norm und Sozialkapital als Komplemente 167

8 Zwischenfazit II: Theoretische Fundierung zentraler Modellelemente 169

Teil III Empirische Resultate 173

9 Methodisches Vorgehen: Zusammenwirken qualitativer und quantitativer Ansätze 173

9.1 Triangulation als wohl verstandener Methodenpluralismus: der Forschungsgegenstand im Methodenmix 174

9.2 Qualitative Forschung als subjektorientierte Rekonstruktion von Deutungsmustern 177

9.2.1 Anforderungen an die und Auswahl der qualitativen Erhebungsmethodik 177

9.2.2 Strukturierung des Erzählstranges durch den Leitfragebogen 179

9.2.3 Konservierung und Dokumentation: das Transkriptionssystem 181

9.2.4 Die qualitative Inhaltsanalyse als Auswertungsmethode 182

9.2.5 Feldzugang: Auswahl der Befragten und der Gesprächssituation 184

9.3 Quantitative Forschung als Weg zu Generalisierung und statistischer Repräsentativität 187

9.3.1 Konzeption und Auswertung des Fragebogens 187

9.3.2 Datengewinnung und Rücklauf 189

9.3.3 Beschreibung der Stichprobe 190

10 Vorgänge der Primärselektion: strukturgebende Filter 193

10.1 Strukturgebende Filter der Primärselektion I: regionale Mobilitätsbereitschaft 193

10.1.1 Qualitativ gewonnene Befunde 194

10.1.1.1 Unbedingte Bleibeorientierung 194

10.1.1.2 Aktivierte, aber schlussendlich nicht realisierte Mobilitätsbereitschaft 197

10.1.1.3 Erfolgreich realisierte Mobilitätsbereitschaft 198

10.1.1.4 Zwischenschau: empirische Relevanz der Typologie 200

10.1.2 Quantitativ gewonnene Befunde 201

10.1.3 Konkludierende Interpretation der Kausalzusammenhänge zwischen der regionalen Mobilitätsbereitschaft und der Betriebswahl 205

10.2 Strukturgebende Filter der Primärselektion II: Dominanzmerkmal-Strategie 206

10.2.1 Qualitativ gewonnene Befunde 207

10.2.1.1 Zum Typus des Optimierers 207

10.2.1.2 Zum Typus des Berufswählers 209

10.2.1.3 Zum Typus des Betriebswählers 212

10.2.1.4 Zum Typus des Minimalisten 214

10.2.1.5 Zwischenschau: empirische Relevanz der Typologie 216

10.2.2 Quantitativ gewonnene Befunde 218

10.2.3 Konkludierende Interpretation der Kausalzusammenhänge zwischen der Dominanzmerkmal-Strategie und der Betriebswahl 223

11 Vorgänge der Sekundärselektion I: Mittelstandsbegriff – Rahmung und Bedeutungsaufladung 224

11.1 Konstituierende und abgrenzende Elemente mittelständischer Unternehmen aus Sicht der Auszubildenden 225

11.2 Mittelständische und nicht-mittelständische Unternehmen im wertenden Vergleich 229

11.2.1 Vor- und Nachteile mittelständischer Unternehmen 230

11.2.2 Bedeutungsaufladung des Mittelstandsbegriffes im quantitativen Design.....235
11.3 Die retrospektive Intentionsabfrage und ihre Problematik.....238
12 Vorgänge der Sekundärselektion II: Rekonstruktion von Einstellung und Intention.....241
12.1 Zur empirischen Relevanz der Einstellungsdimensionen.....241
12.2 Valenz der Merkmale von Ausbildungsunternehmen.....242
12.3 Einfluss der Hintergrundmerkmale der Akteure.....247
12.3.1 Die Rolle des Geschlechts.....247
12.3.2 Die Rolle der Schulbildung.....249
12.3.3 Die Rolle des Bewerberstatus.....250
12.4 Wertehorizonte der Akteure.....252
12.5 Instrumentalität verschiedener Unternehmensgrößen.....255
12.6 Attraktionspotential in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße.....259
13 Vorgänge der Sekundärselektion III: subjektive Norm und Sozialkapital.....261
13.1 Subjektive Norm: qualitative Annäherung.....261
13.2 Subjektive Norm: Operationalisierung und quantitative Befunde.....262
13.3 Sozialkapital als Hintergrundmerkmal.....264
14 Overtes Handeln I: Darlegung und (erster) interpretativer Zugang.....265
15 Overtes Handeln II: Erklärungsbeitrag des operativen Modells der Betriebswahl.....268
16 Zwischenfazit III: empirische Resultate.....274
Konklusion und Ausblick.....277

Literaturverzeichnis.....281
Anhang.....307